



Entwicklung in frühester Kindheit

Qualitativ hochwertige Fürsorge in frühester Kindheit bringt lebenslangen Vorteil. In der Kindheit unterliegt man lebenslangen Einflüssen. Und die ersten 36 Monate eines Kindeslebens sind besonders entscheidend für die physische, emotionale und intellektuelle Entwicklung. Gute Ernährung und Gesundheitsfürsorge, sauberes Trinkwasser und Abwasserentsorgung, eine nachhaltige Umwelt und die Werte, die sich in dieser Zeit bilden, können Auswirkungen auf ein ganzes Leben haben.

Investitionen in frühen Jahren zahlen sich wirtschaftlich deutlich aus. Zum Beispiel in Form von lebenslanger höherer Produktivität, Einsparungen im Bereich von Therapie und Bildung – wo investiert werden muss, wenn die frühen Kinderjahre vernachlässigt wurden, von geringeren Ansprüchen an soziale Wohlfahrtsysteme und Justiz und vieles mehr. Versäumt man diese Investitionen, kann das zu destruktiven Ungleichheiten führen und Armut über Generationen hinweg festigen.

Die Saat für Konflikt und Intoleranz wird früh gesät. Wer seit frühester Kindheit Gewalt in Familie und Gesellschaft ausgesetzt ist, wird dies als einzige Antwort auf Konflikt und Frustration begreifen. Toleranz und Respekt für andere müssen in frühen Jahren gelehrt werden.

Gewalt und geschlechtsspezifische Diskriminierung untergraben die Überlebens- und Entwicklungschancen für Kinder. Circa 450 Millionen erwachsene Frauen in Entwicklungsländern sind in ihrer Entwicklung gehemmt als Folge von Fehlernährung, teilweise auch in Verbindung mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung in ihren frühen Jahren. Zudem weisen Kinder, die Gewalt in ihrer Familie sehen, mit größerer Wahrscheinlichkeit Depressionen und schlechte Schulleistungen auf und werden öfter selbst gewalttätig.

Eltern müssen auf ihre Schlüsselrolle vorbereitet sein. Eltern spielen eine wesentliche Rolle für den besten Start eines Kindes und brauchen Unterstützung und Ressourcen, um ihr Bestes geben zu können. Das beginnt bei der Ernährung und dem Wohlbefinden werdender Mütter und der Unterstützung während der Stillzeit. Eltern und Bezugspersonen müssen vorbereitet sein, Kindern die bestmögliche Ernährung und Gesundheitsfürsorge zuteil werden zu lassen und positive Rollenbeispiele zu geben. Bildungsprogramme für Früherziehung müssen sich für Geschlechtergleichheit und die Achtung der Rechte der Frau einsetzen. Sie müssen die Väter ermutigen, eine aktive Rolle in der Erziehung zu übernehmen.

Frühkindliche Fürsorge ist Bestandteil vieler etablierter Programme. Frühkindliche Fürsorge ist nicht neu. Eigene Programme wurden dafür in vielen Bereichen integriert, wie Gesundheit, Ernährung, Hygiene und Vorschulbildung. Wegen der multi-disziplinären Natur frühkindlicher Entwicklung muss es Zuständigkeiten für die Messung der dabei erzielten Fortschritte geben, sonst kann die Verantwortung der öffentlichen Hand in Kompetenzlücken zwischen den Behörden fallen.

Fortschritte bei der Erreichung der Ziele des Weltkindergipfels

Große Schritte sind schon in vielen Bereichen der frühkindlichen Entwicklung gemacht worden, besonders bei der Senkung der Säuglings- und Kindersterblichkeit und bei der ergänzenden Mikroernährung. Nachstehend sind einige Schlüsselziele aufgelistet, die 1990 auf dem Weltkindergipfel beschlossen wurden und die auf frühkindliche Entwicklung ausgerichtet sind.

- **Sterblichkeitsraten bei Säuglingen und Kindern unter fünf Jahren:** Das Ziel von 1990 war die Senkung der Sterblichkeitsraten für beide Altersgruppen um ein Drittel. Die Sterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren ist weltweit um 11 Prozent gesunken, was einen Rückgang von 93 Todesfällen auf 1.000 Lebendgeburten 1990 auf 83 im Jahr 2000 bedeutet. Mehr als 60 Länder haben sogar einen 33prozentigen Rückgang erreicht, Ende des letzten Jahrzehnts starben jährlich drei Millionen Kinder weniger.

- **Müttersterblichkeit:** Das Ziel war hier eine Halbierung der Sterblichkeitsrate. Es hat noch keine fühlbare Senkung der Müttersterblichkeit gegeben. Die weltweite Rate liegt bei 400 Toten auf 100.000 Geburten, in Afrika südlich der Sahara liegt sie sogar bei 1.100. Zum Vergleich: In Industriestaaten liegt die Rate bei 12. Weltweit sterben jährlich immer noch circa 515 000 Frauen an den Folgen der Schwangerschaft oder bei der Geburt.
- **Fehlernährung:** Der Gipfel hatte das Ziel gesetzt, ernste und ansatzweise Fehlernährung bei Kindern unter fünf Jahren zu halbieren. Insgesamt ist dieses Ziel nicht erreicht worden, obwohl die Gesamtzahl schlecht ernährter Kinder von 177 Millionen auf 150 Millionen gefallen ist. In den Entwicklungsländern ging die Zahl fehlernährter Kinder unter fünf Jahren von 32 Prozent 1990 auf 28 Prozent im Jahr 2000 zurück.
- **Untergewicht bei der Geburt:** Ein weiteres Ziel des Kindergipfels war, die Rate der Kinder, die mit Untergewicht auf die Welt kommen (weniger als 2,5 kg) auf weniger als 10 Prozent zu verringern. Dieses Ziel wurde in einigen Entwicklungsländern erreicht. 1990 wurde die Untergewichtsrage bei der Geburt weltweit auf 17 Prozent geschätzt. 2000 lag die Rate in 100 Entwicklungsländern sogar unter 10 Prozent. Allerdings werden viele Säuglinge in Entwicklungsländern bei der Geburt nicht gewogen; die Schätzungen dürften daher zu gering sein. Die Rate in Südasien bleibt mit 25 Prozent sehr hoch.
- **Wasser:** Das 1990 erklärte Ziel hieß weltweiter Zugang zu sicherem Trinkwasser. Der Zugang hat sich verbessert: 77 Prozent Menschen hatten 1990 Zugang zu sauberem Trinkwasser, im Jahr 2000 waren es 82 Prozent. Das bedeutet, etwa 900 Millionen Menschen haben Zugang zu besserer Wasserversorgung erhalten. Dennoch bleibt 1,1 Milliarden Menschen dieser Zugang noch verwehrt.
- **Abwasserentsorgung:** Das Ziel des Gipfels war weltweiter Zugang zu hygienischer Abwasserentsorgung. Dieses Ziel wurde nicht erreicht, doch ist der Zugang von 51 Prozent der Weltbevölkerung 1990 auf 61 Prozent im Jahr 2000 gestiegen. Das bedeutet, dass fast eine Milliarde mehr Menschen Zugang bekommen haben. Dennoch fehlt etwa 2,4 Milliarden Menschen noch jeder Zugang auf Abwasserentsorgung, das schließt die Hälfte der Einwohner Asiens ein.
- **Frühkindliche Entwicklung:** Maßnahmen auf diesem Gebiet sollen ausgeweitet werden. Unterstützung und Beteiligung an diesen Programmen konnten in den meisten Regionen durchaus Schritt halten mit den Wachstumsraten der Bevölkerung, oder diese sogar überflügeln. In Mittel- und Osteuropa sowie in Zentralasien kam es jedoch praktisch zu einem Zusammenbruch der öffentlichen Vorschulerziehung.

Unvollendete Agenda: Mehr Investitionen in frühen Jahren erforderlich

Während im vergangenen Jahrzehnt einige Fortschritte erzielt wurden, gibt es nach wie vor Missstände wie Vernachlässigung, Fehlernährung, Diskriminierung und Gewalt in frühester Kindheit sowohl in den Entwicklungsländern als auch in den Industriestaaten. Ein Kind, das heute auf die Welt kommt, läuft mit einer Wahrscheinlichkeit von 4 : 10 Gefahr, in extremer Armut geboren zu werden. Jeden Tag sterben mehr als 30.000 Kinder unter fünf Jahren, hauptsächlich an vermeidbaren Ursachen, und noch viele mehr haben keinen Zugang zu grundlegender sozialer Versorgung. Doch diese Verhältnisse sind weder unvermeidlich noch unabänderlich. Wie immer wird der Erfolg von der Nachhaltigkeit des politischen Willens, dem Wissen und den Ressourcen abhängen, um einen Wechsel herbeizuführen. Entscheidende Voraussetzungen dafür sind:

Ein Ende der geschlechtsspezifischen Diskriminierung. Es gäbe schätzungsweise zwischen 60 und 100 Millionen mehr Mädchen und Frauen auf der Welt, wäre da nicht die Vernachlässigung und Diskriminierung in Süd- und Ostasien aufgrund der starken kulturellen Präferenz für männliche Nachkommen. Unzählige Mädchen und Frauen in anderen Ländern und Regionen werden systematisch diskriminiert und es wird ihnen der Zugang zu den Mitteln verweigert, die eine gesunde Entwicklung gewährleisten würden. Um diese geschlechtsspezifische Diskriminierung zu beenden sind Änderungen der Gesetzgebung und ein Wandel in Gesinnung und Handeln erforderlich – ein Wandel, der nur langfristig möglich ist und jedes Mitglied der Gesellschaft erfassen muss.

Schuldenerlass. Eine Reduzierung der Schuldenlast für arme Länder ist wesentlich, um Ressourcen für Investitionen in die frühkindliche Entwicklung freizusetzen. In den späten 90er Jahren schuldeten die am höchsten verschuldeten 41 Länder circa 205 Milliarden US-Dollar. Eine unvermeidbare Folge davon sind gravierende Unterinvestitionen bei der grundlegenden sozialen Versorgung.

Investitionen. Ein Fortschritt im Bereich der frühkindlichen Entwicklung kann nicht so einfach erreicht werden. Es bedarf weitreichender und langfristiger Investitionen, die manche politische Führung abschrecken könnten. Für jedes dieser Ziele muss Verantwortung übernommen werden, wenn Fortschritte erzielt werden sollen. Zusätzlich muss noch viel mehr getan werden, um bewaffnete Konflikte zu beenden, damit Ressourcen für Kinder frei werden, statt für Waffen.

Fortschritte bei der frühkindlichen Entwicklung müssen nicht teuer sein; viel kann durch kostengünstige Investitionen in Familie und Gemeinschaft erreicht werden. Wir Erwachsenen haben es in der Hand, die vielen vermeidbaren Todesfälle bei Kindern jedes Jahr zu verringern und Millionen Kindern zu helfen, ihr volles Potenzial zu erreichen. Jeder – Regierungen, NGOs, internationale Organisationen, Gemeinschaften und Eltern – muss eine zentrale und entschlossene Rolle bei dieser Aufgabe spielen.